

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 58 (1978)
Heft: 7

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Bondy, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

WIRKLICHE KENNER JAPANS werden in Europa und Amerika stets nur wenige sein; der Gegensatz zwischen der sehr beachtlichen Kenntnis der Japaner vom Westen und unserer auf andere Art beachtlichen Unkenntnis Japans wird in keiner absehbaren Zeit einer gerechten und wünschenswerten Reziprozität Platz machen. Es ist dennoch überraschend, Jahrgänge von Zeitschriften mit weltpolitischem und weltliterarischem Horizont durchzusehen und festzustellen, wie ausserordentlich selten darin von Japan die Rede ist – viel seltener als von China, von dem wir in Wirklichkeit noch viel weniger wissen, das aber fasziniert, und das insbesondere in der amerikanischen Imagination und Diplomatie einen ganz anderen Stellenwert zu haben scheint als der zu unserer hochentwickelten Industriewelt gehörende Exfeind und Partner.

! Zum «Trilateralismus», den der jetzige amerikanische Sicherheitsberater Brzesinski entdeckt oder erfunden hat, gehörte die Vorstellung, dass es drei und nur drei politisch und wirtschaftlich entwickelte Gebiete gebe: Nordamerika, Westeuropa, Japan. Die sollten nunmehr die «drei Schenkel eines Dreiecks» bilden, sie hätten an Solidarität und Erfahrungsaustausch unvergleichlich viel mehr miteinander zu schaffen als jeder einzelne von ihnen mit der restlichen Welt. «Die Gemeinschaft entwickelter Nationen formt sich allmählich», schrieb Brzesinski vor sechs Jahren. Tut sie es? Japans Modernität und Leistung hat bei den Amerikanern wie in der EG Reaktionen hervorgerufen, die nicht gerade das Bewusstsein einer trilateralen Interessen- oder gar Schicksalsgemeinschaft spüren lassen. Mit der Geometrie des Sicherheitsberaters stimmt etwas nicht. Westeuropa und Japan waren und bleiben mehr auf die USA ausgerichtet als aufeinander. Für die gemeinsamen westlichen Sicherheitsprobleme ist zudem Japan kein Partner.

Trotz der Anerkennung des japanischen Films und japanischer Künstler sind wir Europäer an Kenntnis hinter den Amerikanern zurück, wie wir auch kein Japanbuch haben, das demjenigen des amerikanischen Botschafters Reischauer ebenbürtig wäre. Anlässlich eines Nobelpreises oder eines Selbstmords nehmen wir japanische Literatur zur Kenntnis, aber den Amerikanern ist Kobo Abe als einer der besten Schriftsteller unserer Zeit bekannt – uns nicht. Dabei sind seine Romane der Beweis, dass Kommunikation und Miterleben mit Japan leicht sind.

Einen Beitrag zur Einordnung Japans in unsere Welt jenseits der Schemata bieten zwei Aufsätze dieses Hefts. Es ist nur ein Anfang.

François Bondy
